

Mit machen

bestimmen

gestalten

**Donnerstag, 11.04.2013**  
**von 18 bis 21 Uhr**

**Begrüßung:**

Bürgermeister Heinrich Böckelühr und  
Hausherr Tobias Bäcker

**Impulsvortrag:**

Vom Bürgerengagement zur Bürgerkommune  
Dr. Stefan Nährlich

**Themengruppen zu Fragen der  
Freiwilligenarbeit:**

Hier können Sie Ihre Erfahrungen austauschen,  
Ideen und Impulse geben und nehmen und in  
netter Atmosphäre bei einem kleinen Imbiss  
Vernetzung pflegen.



Grete-Meißner-Zentrum



Kultur- und  
Weiterbildungs-  
Betrieb



Stadt Schwerte

Veranstalter: Grete-Meißner-Zentrum, ZWAR, VHS, Stadt Schwerte  
Mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung Rohrmeisterei



ROHRMEISTEREI

Mit machen

bestimmen

gestalten

**Vom bürgerschaftlichen  
Engagement zur Bürgerkommune**

„Die Zukunft, die wir wollen, muss  
erfunden werden, sonst kriegen  
wir eine, die wir nicht wollen.“

Joseph Beuys

**Donnerstag, 11.04.2013,**  
**18 - 21 Uhr**  
**Rohrmeisterei, Halle 3**

# Mitmachen Mitbestimmen Mitgestalten

## Vom bürgerschaftlichen Engagement zur Bürgerkommune

Zur 3. Vernetzungskonferenz, seit dem Start in 2011 möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Joseph Beuys folgend, wollen wir mit Ihnen Zukunft erfinden.

Hierzu haben wir uns wieder prominente Unterstützung geholt. Der diesjährige Experte, der uns mit seinem Vortrag über den Tellerrand schauen lässt, ist Dr. Stefan Nährlich. Er ist Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins Aktive Bürgerschaft, der das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Volksbanken Raiffeisenbanken mit Sitz in Berlin ist.

Der Wirtschaftswissenschaftler ist gefragter Berater, Autor und Referent. Seit mehreren Jahren prägt er die Fachdiskussion zu den Bereichen Bürgerstiftungen und Bürgergesellschaft wesentlich mit. Dr. Nährlich lehrt im Studiengang „Master of Nonprofit-Management and Governance“ an der Universität Münster. Er ist unter anderem Autor der Denkschrift Bürgergesellschaft „In eigener Regie! Plädoyer für eine bessere (Selbst-) Steuerungs- und Leistungsfähigkeit der Bürgergesellschaft“ und betrachtet das Verhältnis von Staat und engagierter Bürgerschaft kritisch.

Getragen von der Grundüberzeugung, dass bürgerschaftliches Engagement eine wichtige Rolle in modernen Gesellschaften spielt, braucht es nach seinem Erachten auch eine zeitgemäße Form der Unterstützung. So ist die Einleitung der Denkschrift 2012 mit dem Titel „Bürgerengagement braucht mehr Unabhängigkeit von Politik und Verwaltung“ überschrieben.

„Bürgerengagement und gemeinnützige Organisationen erfahren eine steigende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung. Auf lokaler und kommunaler Ebene sind ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement zunehmend einem hohen Nachfrage- und Erwartungsdruck ausgesetzt.

Bürgerschaftliches Engagement soll noch viel mehr leisten als bisher“, so Dr. Nährlich. (aus: Denkschrift Bürgergesellschaft. Autoren: Holger Backhaus-Maul, Stefan Nährlich, Rudolf Speth. Herausgeber Aktive Bürgerschaft e.V., 2. aktualisierte Auflage. 26 Seiten, Broschur, Berlin 2012.)

In seinem Vortrag wird er uns sein Modell des Zusammenspiels von Staat, Markt und Bürgerengagement vorstellen. „Der Staat als Klotz am Bein der Bürgergesellschaft“ ist eine seiner provokanten Thesen an der er nachfolgend darstellt, welche Rahmenbedingungen aus seiner Sicht nötig sind, um Bürgerengagement zu fördern. Der letzte Aspekt seines Vortrages, der Aufbau eines Freiwilligenmanagements, soll uns die Überleitung in 4 Themengruppen ermöglichen, in denen wir den Austausch miteinander anbieten wollen.

Initiativen, Gruppen, Vereine ebenso wie kirchliche Einrichtungen oder Freie Träger wie die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz, die Caritas oder die Diakonie stehen häufig vor Fragen wie: Wie gewinne ich weitere Freiwillige? Welche Strategien zur Gewinnung von Freiwilligen gibt es? Wie kann die Zusammenarbeit von Freiwilligen und Hauptamtlichen gut gestaltet werden? Welche Begleitungs- und Qualifikationsangebote sind sinnvoll und notwendig?

Diesen Fragen wollen wir in den Themengruppen gemeinsam nachgehen.

### Gruppe 1

#### Freiwilligenarbeit – eine Herzensangelegenheit

Wie werden Freiwillige gewonnen? Überprüfen Sie Ihr eigenes Herz, bevor Sie um Freiwillige werben. Nur wenn Ihr Gegenüber erkennt, dass Sie von einer Zusammenarbeit mit Freiwilligen überzeugt sind, können Sie diese Person für das Engagement gewinnen. Welche Erfahrungen haben Freiwillige gemacht und welche Tipps haben sie für die Initiativen und Einrichtungen, die Freiwillige suchen?

### Gruppe 2

#### Ich mag dich – Ich mag dich nicht

Wie kann neben einer formalen Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und Freiwilligen, die durch klare Rollenzuweisungen gekennzeichnet ist, eine partnerschaftliche und bereichernde Kooperation entstehen? Welche Erfahrungen gibt es über ein Gelingen oder ein Mislingen und welche guten Rezepte können ausgetauscht werden?

### Gruppe 3

#### Unterstützendes, Begleitendes, Qualifizierendes – was erleichtert es Ihnen, in Fluss zu kommen?

Was hilft Ihnen, wenn Sie straucheln, wenn Sie das Gefühl haben gegen Windmühlen zu kämpfen? Was erleben Engagierte als hilfreich und förderlich für ihre Vorhaben? Was braucht es für Sie konkret, damit Ihnen Ihr Engagement besser gelingt? Was könnte Ihr Engagement in Zukunft leichter gestalten? Wie könnte Ihr Engagement mehr (be-) wirken? Welche Erfahrungen gibt es über Erleichterndes und welche guten Rezepte können ausgetauscht werden?

### Gruppe 4

#### Kulturarbeit und Geschichte als Felder für bürgerschaftliches Engagement

Welche Impulse und Potentiale des bürgerschaftlichen Engagements können für Projekte im Bereich Kultur und Geschichte genutzt werden? Wie können Institutionen, Initiativen, Hauptamtliche und Freiwillige hier zusammenarbeiten? Diskussion und Entwicklung von Ideen zu den Stichworten: Lernort Museum/Lokalhistorische Themen, Interkulturelle Kulturarbeit, Kultur und Demografischer Wandel.